

UNIVERSITÄTSZEITUNG

21

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
28. 5. 1965
9. JG. / 33603
15 PFENNIG

Sächsische
Landesbibliothek

JUNI 1965

Dr. h. c. für Michail Scholochow

Auf Beschluß des Rates der Philologischen Fakultät der Karl-Marx-Universität wurde dem weltberühmten sowjetischen Schriftsteller Michail Scholochow anlässlich seines 60. Geburtstages am 24. Mai die Ehrendoktorwürde der Fakultät verliehen. (Die Laudatio veröffentlichten wir auf Seite 6.)

Höhepunkt der Gewerkschafts- wahlen

In Anwesenheit von Rektor Prof. Dr. Georg Müller und einer Reihe weiterer namhafter Wissenschaftler tagte am 20. Mai die Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft an der Universität.

Der Vorsitzende der UGL, Prof. Dr. Gerhard Müller, stellte in seinem Referat, ausgehend von den Anforderungen der technischen Revolution an die Wissenschaft und Rückblickend auf die erfolgreiche Entwicklung seit 1945, die Aufgabe, durch sinnvollen Einsatz der ökonomischen Mittel und durch Erschließung von Reserven — die vor allem in Schwerpunktbildung, Koordinierung und Gemeinschaftsarbeit liegen — an der Erfüllung des erarbeiteten Perspektivplanes mitzuwirken. Er teilte mit, daß der Universität im Zeitraum bis 1970 nur ein Fünftel weniger an Investitionsmitteln zur Verfügung steht als in den letzten 18 Jahren. In bezug auf die Weiterentwicklung von Lehre und Erziehung fordert er, die Erkenntnisse des Moskauer Symposiums anzuwenden zu verwirklichen. Probleme der politischen Massenarbeit der Gewerkschaften, des geistig-kulturellen Lebens, der Fragenförderung, der Qualifizierung, der materiellen Interessiertheit und der ständigen Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Universitätsangehörigen ständen im Mittelpunkt seiner weiteren Ausführungen und der regen Diskussion, in der 20 Universitätsangehörige und Gäste sprachen. Genosse Siegfried Probst, Stellvertreter des Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, unterstrich die Notwendigkeit, alle Fragen der politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung mit allen Menschen vertrauensvoll zu beraten und zu klären, damit sie ihre ganze Kraft für die Festigung der DDR einsetzen. Rudolf Bahro, Vertreter des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, hob hervor, daß es bei der Wende in der politischen Massenarbeit vor allem um eine Erhöhung ihrer Qualität geht und daß es darauf ankommt, die Gewerkschaftsorganisation zur Schule des Wirtschaftens und Verwaltens und damit der sozialistischen Demokratie zu machen.

Prof. Dr. Gerhard Müller wurde wieder Vorsitzender der neugewählten Universitäts-Gewerkschaftsleitung.

Fachrichtung Stomatologie

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen hat verfügt, daß der Wissenschaftliche Beirat für Zahnmedizin in „Wissenschaftlicher Beirat für Stomatologie“ und die Fachrichtung Zahnmedizin in „Fachrichtung Stomatologie“ umbenannt werden. Ferner werden die zur Zeit bestehenden Abteilungen der Universitäts-Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in selbständige Kliniken bzw. Polikliniken umgewandelt, so daß mit Wirkung vom 1. März 1965 an der Karl-Marx-Universität die Poliklinik für konservierende Stomatologie, Direktor: Prof. Dr. K. G. H. z. e. l., die Poliklinik für prothetische und orthopädische Stomatologie, Direktor: Prof. Dr. Weiskopf, die Klinik und Poliklinik für chirurgische Stomatologie und Kiefer-Gesichtschirurgie, Direktor: Prof. Dr. Dr. B. e. t. h. m. a. n. n., bestehen.

550 Jahre Medizinische Fakultät



Bei der Gratulationscour im Senatssaal zum Jubiläum der Medizinischen Fakultät: Hans Lauter, Sekretär der SED-Beriksleitung Leipzig
Foto: HFRS

Verpflichtende Tradition

Paul Fröhlich, Prof. Dr. Johannes Dieckmann, Erich Grützner, Max Seifrin und Dr. Werner Hering auf dem Festakt / ZK der SED übermittelte Grußadresse / Ehrendoktor an Prof. Dr. Dr. Strack
Verdiente Fakultätsangehörige ausgezeichnet

Nach der offiziellen Eröffnung des Fakultäts-Jubiläums, der Gratulationscour sowie dem Fackelzug der Studenten mit anschließendem Meeting am Freitag fand am Sonnabend unter starker Anteilnahme der Fakultätsangehörigen in der Kongreßhalle der Festakt anlässlich des 550jährigen Bestehens der Medizinischen Fakultät statt. Das Jubiläum fand seine Fortsetzung mit einer Konferenz über Probleme der Lehre, Erziehung und Neugestaltung des Medizinstudiums am Sonntag, mit Festveranstaltungen der drei Forschungszentren der Fakultät am Montag, Dienstag und Mittwoch sowie einer Reihe weiterer wissenschaftlicher Veranstaltungen.

Prominente Gäste des Festaktes waren Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Sekretär der Bezirksleitung Leipzig, Prof. Dr. Johannes Dieckmann, Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates und Präsident der Volkskammer, Erich Grützner, Mitglied des Staatsrates und

Vorsitzender des Rates des Bezirkes, Max Seifrin, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Gesundheitswesen und Dr. Werner Hering, Leiter der Abteilung Gesundheitspolitik beim ZK der SED.

Weiterhin begrüßte Prodekan Prof. Dr. Hauschild den Ehrenvorsitzenden der Rektorenkonferenz der DDR, Magnifizenz Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer, Vertreter des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen, der Stadt Leipzig, medizinisch-wissenschaftlicher Institutionen des sozialistischen Auslandes und der DDR sowie die Dekane der medizinischen Fakultäten in Heidelberg und Marburg.

Der Dekan der Fakultät, Nationalpreisträger Prof. Dr. Georg Wildführ, gab in seiner Festansprache einen Abriss der Geschichte der Fakultät und würdigte die Leistungen der Gelehrten, die ihren Ruhm begründeten, insbesondere würdigte er den Wiederaufbau so-

wie die demokratische und sozialistische Entwicklung der Fakultät nach 1945, die gegenwärtig in der klinischen und vorklinischen Studienreform sowie in der Konzentration der Forschung auf Schwerpunkte ihre geradlinige Fortsetzung findet und damit den Erfordernissen der perspektivischen sozialistischen Entwicklung und der technischen Revolution Rechnung trägt. Ausführlich würdigte er die Leistungen der Fakultät, die sich in den vergangenen 20 Jahren zu einer bedeutenden Stätte der medizinischen Ausbildung, der wissenschaftlichen Forschung und der ärztlichen Tätigkeit entwickelt hat. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Fakultät die beim Aufbau des Sozialismus vor ihr stehenden Aufgaben entsprechend den Prinzipien des sozialistischen Humanismus lösen wird.

Auf dem Festakt verlas Dr. Hering eine von Walter Ulbricht unterzeichnete Grußadresse des ZK der SED, in der es heißt: „Die Leipziger Medizini-

sche Fakultät ist — getragen vom Geist des sozialistischen Humanismus — zu einer dem Volk dienenden Stätte der Ausbildung und Erziehung medizinischen Nachwuchses geworden. Sie hat erkannt, daß große Traditionen dazu verpflichten, in besonderem Maße Geburtshelfer des Neuen in der Medizin und Gesellschaft zu sein. Aus diesen Erwägungen heraus hat Ihre Fakultät erfolgreich mitgeholfen, die Ausbildung und Erziehung der Studenten mit den Anforderungen der sozialistischen Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen. Sie arbeiten daran, diese Aufgabe in echter Gemeinschaftsarbeit aller Hochschullehrer und der gesellschaftlichen Organisationen zu verwirklichen.“

Minister Max Seifrin, der die Glückwünsche des Ministerrates überbrachte, nannte als Voraussetzung für das erfolgreiche Wirken der Fakultät, daß sich in der sozialistischen Gesellschaft die alten humanistischen Ideale mit den realen gesellschaftlichen Kräften verbinden, die ihre Verwirklichung und Weiterentwicklung sichern. Er skizzierte die vielseitigen Auswirkungen der technischen Revolution auf die Medizin und forderte dazu auf, den Lehrinhalt weiter zu überdenken, sich ständig mit dem Alten auseinanderzusetzen und dem Neuen kühn den Weg zu bahnen.

In Würdigung seiner Verdienste als Forscher und Hochschullehrer auf dem Gebiet der Physiologischen Chemie erhielt Nationalpreisträger Prof. Dr. Dr. Strack aus der Hand des Dekans die Urkunde eines Ehrendoktors der Fakultät.

Rektor Prof. Dr. Georg Müller überbrachte an Dr. habil. Heinz Trenckmann und Dr. habil. Dieter Lohmann die Ernennung zu Professoren der Medizinischen Fakultät. 27 Absolventen zeichnete er mit der Ehrennadel der Karl-Marx-Universität aus.

Dekan Prof. Dr. Wildführ und FGL-Vorsitzender Dozent Dr. habil. Gläser ehrten fünf Gemeinschaften mit dem Titel „Vorbildliches Kollektiv der Medizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität“ und eine Reihe Fakultätsangehörige als Aktivisten und mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“.



Über 2000 Medizinstudenten und Schüler der Medizinischen Schule brachten am Freitagabend, dem Tag der Eröffnung des Jubiläums, dem Rektor der Universität und ihren akademischen Lehrern mit einem Fackelzug ihre Hochachtung und ihren Dank dar. „Ein Hoch unseren Professoren“ erscholl es vor dem Anatomischen Institut in der Liebigstraße, wo die von der Kinderklinik und der Frauenklinik kommenden Züge der Fackelträger an den Repräsentanten der Universität und den führenden Vertretern der Fakultät vorüberzogen.

Im Innenhof des Physiologischen Instituts versammelten sich die Studenten und Schüler anschließend zu einem Meeting, auf dem Rektor Prof. Dr. Georg Müller, FDJ-Sekretär Siegfried Thiele, Vertreter der ausländischen Studierenden und Absolventen der Fakultät sowie eine Schülerin der Medizinischen Schule herzliche Glückwünsche zum Jubiläum aussprachen und den Wissenschaftlern, Ärzten sowie allen Mitarbeitern der Fakultät für ihre Leistungen in Forschung, Lehre, Erziehung und ärztlicher Tätigkeit dankten.

Dekan Prof. Dr. Georg Wildführ wertete die Reform des Medizinstudiums als bedeutende Leistung und Aufgabe der Fakultät und appellierte an die Studenten und Schüler, stets der humanistischen Verantwortung ihres Berufes durch hohe Leistungen für die sozialistische Gesellschaft gerecht zu werden.
Foto: Katsch